

granate traf den Kessel und die Maschinenanlagen eines englischen Torpedobootszerstörers, der nach Beobachtungen von der Küste kurz darauf sank. Seit diesem Tage wagten sich die englischen Kriegsschiffe nicht mehr nahe an die Küste. Ihr Weiterfahren war ergebnislos, so daß die deutsche Flotte unbelästigt von der englischen Flotte die Operationen gegen die feindliche Front bei Neuport fortsetzen konnte.

Ein zweites australisches Bataillon.

London, 17. November. (R.-B.) Das Reuterebureau meldet aus Melbourne vom Gestrigen: Der Verteidigungsminister erklärte, daß ein zweites Bataillon Infanterie für den Auslandsdienst gebildet werden soll.

Ein Telegramm Kaiser Wilhelms an die Stadt Emden.

Berlin, 17. November. (R.-B.) Den Blättern zufolge sandte Kaiser Wilhelm dem Stadtkollegium in Emden auf das Beileids-telegramm anlässlich des Unterganges des Kreuzers „Emden“ ein Antworttelegramm, worin er für das Beileid dankt und betont, eine stärkere „Emden“ werde entstehen, an deren Bug das Eisenerz Kreuz als Erinnerung an die alte „Emden“ angebracht werden soll.

Subel in Berlin.

Berlin, 17. November. (R.-B.) In der Bevölkerung herrscht gehobene Stimmung wegen der Erfolge auf dem östlichen Kriegsschauplatz sowie jener der österreichisch-ungarischen Truppen gegen Serbien, deren strategische Bedeutung die Blätter hervorheben.

Die Beute der „Karlsruhe“.

Amsterdam, 17. November. (R.-B.) „Handelsblad“ meldet aus London: Der Kapitän des holländischen Dampfers „Maria“, der mit einer Ladung von Punta Arenas nach England unterwegs war, erzählt, daß sein Schiff am 20. September von dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ beschlagnahmt und versenkt wurde. Der Kapitän und die Mannschaft der „Maria“ wurden an Bord des Begleitschiffes „Cresfeld“ gebracht. Die „Karlsruhe“ hatte damals die Dampfer „New-Castle“, „Stratroy“, „Mablebrauch“, „Hylandhope“ und „Anbrandin“ beschlagnahmt, ferner am selben Tag wie die „Maria“ „Cornonshcity“ und am darauffolgenden Tage „Rica-Uaju“, „Tame“ und „Rondor“. Am 22. September lief die „Cresfeld“ in Santa Cruz ein und landete insgesamt 239 Personen von den erbeuteten Dampfern.

Ein englischer Dampfer aufgefahren.

Wien, 17. November. (R.-B.) „Berlinerische Tidende“ meldet aus Drontheim: Der englische Dampfer „Weimar“, von Archangel nach Leith unterwegs, geriet bei Beerholm auf den Grund. Auf dem Dampfer befanden sich 28 Offiziere und Matrosen, die mit einem Eisbrecher von Ranaba gekommen waren. Sie sind in Drontheim interniert worden.

Die Kriegsanleihe.

Wien, 17. November. (R.-B.) Bei den Wiener Großbanken wurden heute gegen 70 Millionen Kronen Kriegsanleihe gezeichnet. Bemerkenswert unter den Zeichnern ist die Köchin Agnes Marko, welche 6000 Kronen gezeichnet hat, welcher Betrag ihre zwanzigjährigen Ersparnisse darstellt.

Der russische Voranschlag 1915.

Petersburg, 17. November. (R.-B.) Der Duma sind die Voranschläge der indirekten Steuern und der Branntweinverwaltung in den Gouvernements eingegangen, deren Einnahmen für 1915 auf 605,570.600 Rubel gegen 1.307,251.600 Rubel im laufenden Jahre, während die Ausgaben auf 125,681.668 Rubel gegen 242,535.316 Rubel im laufenden Jahre geschätzt werden. Ferner wurden die Voranschläge der Zollverwaltung, deren Ertrag in Anbetracht des Krieges, wodurch der normale Handel beeinträchtigt wird, für 1915 auf 235,912.491 Rubel gegen 374,785.988 Rubel im laufenden Jahre geschätzt.

Neue Kriegskredite in England.

London, 16. November. (R.-B.) — Reuterebureau. Im Unterhause erinnerte Premierminister Asquith bei der Einbringung der Kreditvorlagen von 225 Millionen Pfund Sterling daran, daß am 18. August 100 Mill. Pfund Sterling bewilligt worden sind. Diese wurden teils für die Kriegsküstungen, teils für die Sicherung der Lebensmittelversorgung und die Fürsorge für die Flüchtlinge ausgegeben. Von den Krediten sollen 10 Millionen an Bel-

gen, 800.000 an Serbien als bis zum Ende des Krieges unverzinstliche Darlehen überwiesen werden. Die britischen Kolonien, die sich unter normalen Verhältnissen für die betreffenden Anleihen an den Londoner Geldmarkt gewendet haben, werden alle diese Notwendigkeiten der britischen Reichsregierung übergeben, welche ihnen Anleihen von 30,200.000 Pfund Sterling verschaffen wird. Schließlich besprach Asquith die Kriegskosten und sagte, daß diese sich täglich auf 900.000 bis auf eine Million Pfund Sterling belaufen. In Anbetracht der abnormalen Ausdehnung der kriegerischen Operationen und anderer Erwägungen sei dies gewiß nicht übertrieben und er könne auch keine Hoffnung geben, daß sich diese Ausgaben auch tatsächlich vermeiden werden. Das Unterhaus nahm nach kurzer Debatte die Bill zur Bewilligung der Kriegskredite von 225 Millionen Pfund Sterling an und ermächtigte die Regierung eine zweite Million Mann unter die Waffen zu berufen.

Frankreich in Zahlungsschwierigkeit.

Kopenhagen, 17. November. (R.-B.) „National Tidende“ meldet aus Paris: Die französische Regierung hat der griechischen Regierung mitgeteilt, daß sie auf die im Jänner abgeschlossene Anleihe mit Rücksicht auf den Krieg nur 800.000 Pfund ausbezahlen kann. Der Rest werde erst nach Beendigung des Krieges flüssig gemacht werden.

Die Befreiung Aegyptens.

Konstantinopel, 16. November. (R.-B.) Die religiöse Zeitschrift „Sabil Urreschad“ veröffentlicht eine Uebersetzung der in Aegypten verbreiteten arabischen Proklamation, in der die Aegyptier aufgefordert werden, den Moment zu benutzen, um sich von der englischen Knechtschaft zu befreien. Die Proklamation führt die Uebel an, die dem Islam durch die Tripelentente und Aegypten durch die Engländer zugefügt wurden.

Konstantinopel, 16. November. (R.-B.) Das Blatt „Turan“ erzählt, daß die ägyptischen Liberalen trotz der Maßnahmen der Engländer schon seit langer Zeit alle Vorbereitungen für einen allgemeinen Aufstand getroffen haben. Dieser werde sofort beginnen, sobald die Nachricht von der Verkündigung des heiligen Krieges nach Aegypten gelangen wird. Die englischen Truppen in Aegypten reichen nicht hin, um einen solchen Aufstand zu unterdrücken. Die Bevölkerung des Sudans hat sich bereits erhoben und dringt gegen Norden vor. Die eingeborenen ägyptischen Offiziere und Truppen, die nach dem Sudan verschickt worden sind, werden sich der Bewegung anschließen. Andererseits nähern sich die Semissi der Grenze von Aegypten.

Konstantinopel, 16. November. (R.-B.) Eine Mitteilung des Hauptquartiers besagt: Gestern haben wir die Engländer in Fao angegriffen. Sie hatten zahlreiche Tote, deren Zahl auf 1000 geschätzt wird.

Verschickung von türkischen Untertanen in Rußland.

Frankfurt, 16. November. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Der Petersburger „Riesch“ zufolge werden die in der russischen Hauptstadt wohnhaften türkischen Staatsangehörigen nach dem Gouvernement Tambow verschickt. Damit erscheint die Zusicherung gebrochen, wonach sie Rußland binnen Wochenfrist hätten verlassen dürfen.

Die Bulgaren und Rußlands Ziele.

Sofia, 16. November. (R.-B.) Das Blatt „Utro“ zitiert die in der „Wirschewa Wsedomosti“ publizierte Meinung des russischen Professors Jastrebow, wonach das Ziel des jetzigen Krieges auf die Eroberung Armeniens, Kleinasiens, des Bosphorus und der Dardanellen mit dem bulgarischen Hinterlande und die Umwandlung des Schwarzen Meeres in einen russischen Binnensee gerichtet sein müsse.

Das Blatt sagt hiezu: Man ruft uns aber zu Hilfe, damit wir Sklaven eines Staates werden, dessen Einrichtungen so ganz anders sind als die unseres kleinen, aber freien Vaterlandes. Das soll also das Ideal sein, für welches ganze Generationen erzogen wurden und Zehntausende Opfer stelen. Jastrebow öffnet auch dem verbildeten Russophilen unter uns die Augen darüber, daß sich Bulgarien mit allen Kräften dagegen wehren müsse, daß das Schwarze Meer ein russischer Binnensee werde. Da die Wünsche Jastrebows sowie die Ruchtschaft Makedoniens gerade von den Mächten des Dreiverbandes unterstützt werden, müssen alle bulgarischen Kräfte gegen diese Tendenzen organisiert werden.

Das zweite Kabinett Salandra.

Der Rücktritt des Schatzministers Rubini, der die Kabinetskrise begründet hat, steht politisch in derselben Reihe wie der Rücktritt des Marineministers Millo zu Beginn des Krieges und der des Kriegsministers Grandi vor ein paar Wochen. Millo ist gegangen, als entschieden wurde, daß Italien nicht mit seinen Verbündeten ins Feld ziehen sollte, und die Neutralität es der italienischen Flotte verwehrte, den bekannten französischen Verbündungen ihres Wertes eine Talprobe entgegenzusetzen. Grandi ist gegangen, weil er die erklärte Neutralität so gedeutet hatte, daß gemäß den bisherigen Grundsätzen der Kabinette Giolitti und Salandra die Heeresrüstung maßvoll und ohne Uebereilung angehessert und vervollkommen werden sollte, aber plötzlich eine Heeresrüstung größten Stils für alle möglichen Fälle in kürzester Frist gefordert wurde. Und Rubini ist gegangen, als der neue Kriegsminister Zupelli für eine solche, nach Rubinis Urteil mit der Neutralität und den absehbaren Gefährdungen Italiens nicht vereinbare Heeresrüstung die sofortige Hergabe nahezu einer Milliarde Lire verlangte und überdies die Mehrheit des Kabinetts die bei dem sehr schlechten Stande der Staatsfinanzen unumgänglich scheinende, freilich mißlieblich machende und die Verpflichtung des Kabinetts zu einer organischen Steuerreform ins Gedächtnis rufende Verpflichtung zur Schaffung entsprechender neuer Einnahmen nicht anerkannte sowie eine vorgängige parlamentarische Ermächtigung des politischen, administrativen und finanzwirtschaftlichen Verhaltens der Regierung für unnötig erklärte.

Die Mehrheit des Kabinetts ist geblieben, und Rubini ist durch Carcano ersetzt worden. Carcano ebenso wie der neue Justizminister Orlando, die beide bei der vorletzten Krise neben Salandra als Anwärter auf den Ministervorsitz in Betracht kamen, ist ein Parlamentarier von hoher Geltung. Er hat auch eine andere wichtige Eigenschaft, nämlich Freund Giolittis zu sein. Als Schatzminister, dem die gegebene Lösung der Kabinetskrise die Erfüllung der Forderungen des dem nicht abzetzbaren Generalschef Cadorna nahestehenden Kriegsminister Zupelli aufgibt, wird Carcano nun so arbeiten, daß keine parlamentarischen Verlegenheiten erwachsen, und daß die Hinterlassenschaft des Ministeriums Giolitti, die von seinem Nachfolger und vom ganzen Volke namentlich im Finanz- und Heereswesen als sehr übel empfunden worden ist, möglichst wenig zur Sprache kommt. Abgesehen hiervon, wird Carcano schwerlich vor einem halben Jahre eine Gesundung des italienischen Finanzhaushalts ins Auge fassen. Er wird vielmehr ganz einfach mit der Druckpresse Geld machen, und so viel, wie der Kriegsminister in Anspruch nimmt. Was das heißt, lassen einige Zahlen aus der Geschäftsführung des zurückgetretenen Schatzministers Rubini ahnen, der behauptet hat, bis an die äußere Grenze dessen gegangen zu sein, was sich verantworten läßt. In der ersten Hälfte des August wurde den Notenbanken erlaubt, die Summe der umlaufenden Noten um 605.5 Millionen Lire zu vermehren und für den Gesamtbetrag der umlaufenden Noten nur eine Deckung in Höhe von 242 Millionen Lire zu belassen. Wenige Tage später wurden die Notenbanken zur Ausgabe weiterer 300 Millionen Lire Noten ermächtigt, die den Sparkassen und Darlehnshäusern gegen Vorlegung staatlicher oder vom Staate gewährleisteter Schuldpapiere überlassen werden sollten. Und weitere 300 Millionen Lire neuer Noten sollten den Stadtverwaltungen darlehensweise übergeben werden. Ferner werden die kleinen Staatskassenscheine um 175 Millionen von 585 auf 760 Millionen Lire erhöht und die umlaufende Scheidemünze um im ganzen fünf Sechstel ihres bisherigen Betrages vermehrt. Daneben muß man in Betracht ziehen, daß gleichzeitig zahlreiche Einnahmeposten der Staatskasse entfielen, daß die Erträge der Steuern geringer wurden und weit hinter den Voranschlägen zurückblieben, daß unumgängliche ordentliche wie außerordentliche Ausgaben sich häuften, daß bereits der Haushalt 1914/15 mit einem sehr viel höheren Fehlbetrage, der an 1/4 Milliarden Lire heranreichen soll, abschließen wird. Es ist also ein großes Kunststück, das Carcano auszuführen hat. Es wird ihm sicherlich gelingen.

Werden die Geldmittel bereit gestellt, um das Heer mit allem Nötigen auszustatten und sind hernach Heer und Flotte auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit, so dürfte sich bis dahin, etwa bis zum Februar, auch entschieden haben, ob England noch die bisher sogenannte Herrschaft über die Meere hat, welche Gruppe zu Lande siegt, wie Oesterreich-Ungarn mit seiner in diesen

Manen zu vieler Leute Ueberraschung so glänzend bewiesenen Lebenskraft die Niederwerfung...

Lord Roberts †.

Der greise Feldmarschall, dessen Tod uns die Dramenachrichten meldeten, war die erste militärische Kapazität Englands und bedeutet für die Briten einen außerordentlich schweren Verlust.

welche trotz des teuren Strompreises keinen Gewinn einbringen konnten, sind noch immer nicht ersetzt. Es verlaute, die Gemeinde werde einen neuen Dieselmotor anschaffen.

Für unsere Soldaten. In der ganzen Monarchie sind Frauen und Mädchen eifrig bemüht, für unsere im Felde stehenden Soldaten noch vor Einbruch des Winters warme Bekleidungsstücke anzufertigen.

Spendet Zigaretten. Im Festungsspital Nr. 1 (Staatsschule) befinden sich auch Verwundete, die vom Kriegsschauplatz zur Pflege nach Pola abkommandiert wurden.

1. Deutsche Soldaten im Felde. 2. Der die Verschwörer verriet. 3. Toto bekommt kein Wasser.

Die Abonnenten des Polaer Tagblattes auf Kriegsschiffen im Hafen werden aufmerksam gemacht, daß das Blatt auch in unserer Administration (Piazza Carl I) bezogen werden kann.

Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena 2. Am 18. d. um 3 Uhr nachmittags werden nachbenannte Gegenstände zur Veräußerung gelangen.

Polizeinachtichten. Der 12 jährige Johann Renje ist aus dem väterlichen Hause verschwunden. Er ist hochgewachsen und stark gebaut und trägt einen braunen Anzug.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 321.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Scheinwein. Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. November 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria zumeist bewölkt, schwache SE-tliche Winde. Die See ist im N ruhig, im S mäßig bewegt.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Frau Burg Not 10.-, Zusammen 10.-, bereits ausgewiesen 748.68, Totale 758.68, Abgeführt 500.-, Abzuführen 258.68.

2. Für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannschaftspersonen der k. u. k. Kriegsmarine:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Überschuss der Kranzspende für den verstorbenen Arbeiter Valentić 9.60, 3. Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“: 20.-

7. Für die Gesellschaft des „Silbernen Kreuzes“:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Bierdepositeur und Weingroßhändler Rudolf Nowak 250.-, Zusammen 279.60, bereits ausgewiesen 2684.68, Totale 27124.28, Abgeführt 27023.29, Abzuführen 100.99.

Parfumerie und Toilette-Artikeln

Warenhaus Regina Löbl, Pola, Via Sergia 17-19-21.

Vom Tage.

General Ritter von Aussenberg. Wie die Information erfährt, ist der General der Infanterie Ritter von Aussenberg von seiner Krankheit wieder hergestellt worden.

Das zwanzigste Feldjägerbataillon auf dem nördlichen Kriegsschauplatze. Einem Privatbriefe aus Ostgalizien entnehmen wir, daß das zwanzigste Feldjägerbataillon Ende Oktober am nördlichen Kriegsschauplatz nach tagelangen Kämpfen gegen bedeutende Uebermacht eine feindliche stark verschanzte Stellung im Sturm genommen.

Das Elektrizitätswerk in Pola. Die Störungen und Havarien sind eine chronische Krankheit unserer elektrischen Zentrale. Vergeblich waren alle Proteste und alle Versammlungen.

Das Geheimnis der Sierra.

Roman von Bret Harte.

Nachdruck verboten.

Diese Antwort rief lebhaftes Geflüster und eine gewisse Unruhe in dem bisher schweigsamen Kreise hervor. Darauf sprach die Stimme weiter:

Haben Sie Papiere, die Ihre Aussage beweisen? Ja, in der Hütte. Und Sie?

Ich führe meine Abzeichen als Sheriff der Sierra bei mir.

Es entstand eine Pause, dann kam die schon weniger zuversichtliche Frage:

Wie lange sind Sie hier?

Drei Wochen. Ich kam am Tage des Brandes hierher und ergriff Besitz von diesem Platz.

Gibt es hier weiter kein Haus als das Ihrige?

Ich fand die Brandruinen eines solchen vor.

Der Sheriff trat aus dem dunklen Hintergrund näher an Key heran.

Es war hier eine Diebshöhle. Das Versteck von Jack Riggs und seiner Bande. Seit drei Wochen habe ich dieses Nest gesucht, und nun ist es leer. Verdammte!

Keys Leute lachten, aber sie verstummten sogleich, als der Sheriff mehr in den Lichtkreis trat und sie sein braves, jetzt von der Enttäuschung düsteres und niedergeschlagenes Gesicht erkannten.

Wollen Sie nicht eintreten und etwas zu sich nehmen? fragte Key freundlich.

Nein. Ich habe genug an der Narretei, dass ich euch unnütz aus dem Schlaf gestöbert habe. Das ist alles, was bei meinem ganzen verdammten heutigen Tagewerk herauskommt. — Schlaft wohl! — Vorwärts, Jungens!

Die zwei Fackelträger ritten voraus, hinter ihnen unbestimmte Schatten als dunkles Gefolge; Hufklapper auf dem Felsgeröll und fort waren sie.

Als Key ihnen nachblickte, überkam ihn die wohlige Empfindung, dass mit ihnen der einzige Schatten, der noch auf seinem Glück gelegen, verschwand. War der frühere Bewohner dieses Platzes ein geachteter Bandit und Flüchtling, so konnte Key nun ruhig schlafen. Er hatte von keiner Seite mehr einen Einspruch auf sein unbeschränktes Recht an der Mine zu befürchten.

Aber sonderbar — zum erstenmal seit drei Wochen schwebte ihm in diesem Augenblick wie mit stillem Vorwurf das Gesicht vor, welches er am Fenster gesehen hatte.

III.

Von der grossen Entdeckung der Sylvan Silver Hollow Mine schien Collinson bis jetzt nichts zu wissen. Keys Befürchtung, er möchte bei seiner Rückkehr von Skinner herumgeschneifelt haben, war grundlos gewesen. Er hatte das weder bei dieser Gelegenheit getan, noch später die Stelle wieder aufgesucht. Ebenso wenig erfuhr er jemals etwas von der Registrierung der Parzelle oder von dem Eintreffen der Arbeiter. Die wenigen Reisenden, welche ihren Weg bei der Mühle vorüber nahmen, kamen aus dem Tal, gingen auf der andern Seite der »Grenzmark« zu Skinner und kehrten auf dem zwar längeren aber bequemeren Weg der Poststrasse über Gallopers Ridge zurück. Collinson blieb es versagt, an dem Segen teilzunehmen, welcher der Öffnung der Mine entquoll und Skinners Ansiedelung fruchtbar machte; er lag zu weit ab, um auch nur gelegentlich von einem Besuch der Sonntags umherstreifenden Arbeiter Vorteil zu ziehen. Seine Abgeschlossenheit von der Zivilisation blieb ungestört, denn die, welche vom Tal her zu ihm kamen, waren rauhe Männer des Westens wie er selber. Die Einkehr Keys und seiner beiden Gefährten in sein bescheidenes Wirtshaus an jenem Abend war ein ganz ungewöhnlicher Fall gewesen; in seiner Einfalt lag es ihm durchaus fern, zu argwöhnen, dass sie das nur getan hatten, weil sie mit ihren leeren Taschen kein anderes Unterkommen zu finden wussten. Ihr Besuch bildete ein Ereignis, dessen er sich gern erinnerte, aber es störte seinen unverwundlichen Gleichmut auch nicht, dass sich dergleichen nicht wiederholte. Seine Pökelfleisch- und Heringstonne hielt er sich nur für seine Gäste; seine eigenen Bedürfnisse waren gering.

Ein oder zwei Tage nach dem mitternächtlichen Besuch des Sheriffs galoppierte Key den steilen Hang zu Collinson hinab, und es belustigte ihn, dass dieser das entstandene Gepolter wie gewöhnlich nur dem Herabrollen losgelösten Gerölls zuschrieb. Erst sein lautes Hallo brachte Collinson vor die Tür. (Forts. folgt.)

Wie kommt es, daß der Kohlenmann Die schwarzen Hände rasch waschen kann? Er reibt mit Renofin sie ein Und spült sie ab, dann sind sie rein.

Erhältlich bei **Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.**

Ausfertigung von Legitimationen.

Wer bei der Bezirkshauptmannschaft um Ausstellung einer Legitimation für seine Person bittlich wird, hat ein Personaldokument vorzuweisen; wer aber für eine außerhalb Pola weilende Person um eine solche ersucht, muß sich durch eine Vollmacht legitimieren. Für Dienstpersonale ist überdies beim Eintritt nach Pola die Vorweisung eines Arbeitsbuches und Leumundszeugnisses erforderlich.

Personen, welche von Pola abreisen und nicht mehr zurückzukehren beabsichtigen, bedürfen keiner Legitimation.

Kuverts für den Scheck-Verkehr

im Wege des

k. k. Postsparkassen-Amtes in Wien

sind erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1

Regenmäntel Regenhäute

Schwarze Marine-Gummi-Mäntel

Hechtgraue Gummi-Mäntel

Hechtgraue Offiziers-Kamelhaar - Pelerinen

Hechtgraue Offiziers-Tuch-Pelerinen

in jeder Größe lagernd

Ignazio Steiner

Görz POLA Triest

Auf die Dauer des Krieges

werden unentgeltlich Unbemittelten und Militärpersonen schmerzlos Zähne gezogen.

Von 12 bis 2 Uhr nachm. Viale Carrara 8, III. Stock.

Milde Gaben für das Rote Kreuz werden ebendasselbst dankend entgegengenommen. 278

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**

Puchleitner & Co, Triest

Fabrik von Waschseifen und chem. Produkte. „ECCO“ ges. gesch. Marke. 39

„Gold gab ich für Eisen“



Eiserne Eheringe

vom k. k. österreichischen Silbernen Kreuz werden zum Umtausch für Goldringe als Spende für Hinterbliebene von im Kriege gefallenen Soldaten besorgt und dann zu billigsten Preisen in Gold gefaßt, um das Rosten zu verhindern, bei

Karl Jorgo, Pola, Via Sergia

Uhrmacher und Juweller

k. k. gerichtlich beeideter Sachkundiger. 14

Mein Lager an Unterhaltungslektüre ist wieder reichlich versehen im allen Preislagen.

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Fera 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten, ebenerdig, separiert, bei deutscher Familie zu vermieten. Via S. Martino 33. 2469

Schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2465

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diana Nr. 36, 1. Stock links. 2467

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via S. Felicta 9, 2. Stock links. 2470

Zwei möblierte Zimmer, ein größeres und ein kleineres, mit freiem Eintritt zu vermieten. Via Nazio Nr. 2. 2471

Drei Zimmer samt Küche und ein Geschäftslokal zu vermieten. Via Arena 32. 2455

Zimmer, Küche und kleines Zimmer zu vermieten. Via Gladiatori im Hof Nr. 5. Anzusagen Via Flavia Nr. 1. 2456

Möblierte Junggefallenwohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Veranda, mit ganz separiertem Eingang, in Polcarpo zu vermieten. Adresse in der Administration. 2424

Zu mieten gesucht:

Zwei elegant möblierte Zimmer suchen zwei Herren. Anträge an die Administration. 2468

Gesucht Wohnung oder Villa mit drei bis vier Zimmern samt Küche, womöglich in zentraler Lage. Anträge an die Administration unter „Wohnung“. 2440

Offene Stellen:

Röchin, Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen Via Stazione 11, Parterre rechts. 2461

Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, oder deutsche Bedienerin für ganzen, eventuell halben Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2460

Stellengefuche:

Selbständige Röchin sucht per sofort Stelle. Adresse in der Administration. Anfragen von 10 bis 12 Uhr vormittags. 2466

Ehrlicher Steppdeckenmacher empfiehlt sich dem P. T. Publikum. Via Helgoland 15. 2463

Deutsches Dienstmädchen, eventuell Röchin, sucht mit 1. Dezember Posten in Pola. Gest. Zuschriften an Genoseva Scheppe, Leutschach, Steiermark. 2439

Zu verkaufen:

Eine komplette weiße Küche zu verkaufen. Via S. Martino 69. 2464

Verchiedenes:

Suche eine Frühstückstube oder ein beliebig anderes Gastgeschäft auf Rechnung. Kaution vorhanden. Anträge unter „2454“ an die Administration. 2454

Rosshausaufschlag „Egzelstor“, Via Carlo Defranceschi Nr. 18, täglich von 3 Uhr nachmittags bis 1/9 Uhr abends geöffnet. — An Sonn- und Feiertagen Konzert. 10% der Bruttoeinnahmen werden für die Kriegsdauer dem „Roten Kreuze“ gewidmet. — Monats- und Tagesabonnements werden aufgenommen. 00

Wichtiges Avis für Tabaktrafiken! Ich erlaube mir hiermit den p. t. Besitzern von Tabaktrafiken zur Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung D. Covertizza, Via Campomazzo 10, übertragen habe, wo nun mein Zigarettenpapier „Egzelstor“ zum Verkaufe gelangt. U. Salto, Triest, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 267

Kriegskatechismus für die Dabeimgebliebenen

Ratgeber in allen rechtlichen Angelegenheiten. K 1—

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

ZIGARETTENPAPIER EGYPTISCHE QUALITÄT **Union** SUPERFEIN VERGÉ 8 HELLER PER BÜCHEL